

## **Praktiken des Erzählens. Praxeologische und diskursanalytische Ansätze in der Biographieforschung**

### **Überblick**

Die Methodologie des Interpretativen Paradigmas im Kontext von migrations- und kultursoziologischen Fragestellungen bildete und bildet einen Schwerpunkt meines Forschungsinteresses. Die Weiterentwicklung methodologischer Ansätze und die Methodentriangulation durchziehen deshalb meine empirischen und fallrekonstruktiv ansetzenden, soziologischen Projekte und Publikationen. Die von mir durchgeführten narrativen Interviews und biographischen Analysen meiner letzten Forschungsprojekte (der Dissertation und zweier Postdoc Projekte) fanden meist im Rahmen längerer ethnographischer Feldforschungen in unterschiedlichen regionalen Kontexten statt. Dabei rückte das Setting und alles „außerhalb“ des auf Tonband Aufgenommenen, mehr und mehr in den Fokus meines Erkenntnisinteresses. Als eine Konsequenz daraus beschäftigte ich mich in meinem Habilitationsprojekt in Israel und Palästina mit einem praxeologischen Zugang zu autobiographischen Stegreiferzählungen.

### **Laufzeit:**

Seit 10. Oktober 2012

### **Forschungsteam:**

Dr. Rixta Wundrak (Projektleitung)

### **Details**

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangsthese verfolge ich in meinen Schriften die Weiterentwicklung einer Methodologie der wissenssoziologischen Diskursethnographie (WDE). Mit der WDE soll der Blick für die diskursive Wirkmacht und die materiellen Momente in Alltagsgesprächen und Erzählungen – vor allem in interkulturellen Kontexten – geschärft werden. Hermeneutisch-wissenssoziologische (und hauptsächlich sprach- und textbasierte) Analysen werden dabei mit diskursanalytischen und praxeologischen Ansätzen kombiniert.

Der Forschungsstand zu dieser Thematik, wie er sich in den Publikationen spiegelt, zeugt von zwei parallel laufenden Entwicklungen innerhalb der sozialwissenschaftlichen Landschaft.

Zum einen verfügt die Biographieforschung des Interpretativen Paradigmas (Rosenthal 2011) von einer ausformulierten Theorie und Methodologie (Alheit 1989, 1990a; Alheit und Dausien 2000; Kohli 1984, 1985; Fischer-Rosenthal 1999; Fischer 1978; Rosenthal 1995; Schütze 1984; Völter 2006). Einigen Grundannahmen der Biographieforschung wohnen praxistheoretische

Überlegungen inne, die im Verlauf der Etablierung dieser Methodologie aber seltener expliziert wurden (Dausien und Kelle 2007). Die Biographizität des Sozialen (Kohli 1985; Alheit 1989, 1989, 1990, 2007) und die Annahme des Erzählens als Alltagspraktik (Kohli 1984; Alheit 1990b) bereiten den Biographieforschenden ihre Basis für das Verfahren des narrativen Interviews. Die Techniken des Biographisierens als Konstruktionsprozess „für sich“ wurden bisher seltener zum Gegenstand gemacht (Rosenthal 2010; Völter 2006; Burkart und Heidel 2006; Griese 2010).

Zum Anderen ist ein Trend in der Auseinandersetzung mit den Konzepten Biographie, Subjekt und Narration innerhalb diskurs- und praxistheoretischer Schulen als auch kulturtheoretischer Richtungen zu erkennen. (Keller et al. 2013; Arnold et al.; Keller et al. 2012; Viehöver 2011; Reckwitz 2008b; Klein und Martinez 2009). Hier werden vor allem Subjektivierungsdiskurse- und -praktiken diskutiert (Alkemeyer 2013; Bosancic 2013). Biographien (und Subjekte) tauchen hier als Dispositionen (Alkemeyer et al. 2015), als hybride Erscheinungen (Reckwitz 2012), als flüchtige, fragmentierte Teilnehmende an Assemblagen auf (Schmidt 2012; Latour 2005; Hirschauer 2004). Dieser Trend kann für die Biographieforschung durchaus gewinnbringend sein. Den Diskurs- und Praxistheorien mangelt es jedoch an Bezugnahme auf die genannten biographietheoretischen und sozialtheoretischen Annahmen der Biographieforschung und ihrer hermeneutischen und wissenssoziologischen Fundamente.

Mein Vorhaben war es nun, anhand des Gegenstandes narrativer Interviews, diese theoretischen Blickwinkel zusammenzuführen und in einem methodologischen Programm auszuformulieren. Die jüngste der fünf Veröffentlichungen sieht vor, die WDE als neues Programm innerhalb der von Reiner Keller entwickelten wissenssoziologischen Diskursanalyse (WDA) (Keller 2005; Keller und Truschkat 2013) zu etablieren. Hier sehe ich einen erfolgversprechenden Pfad der theoretisch-methodologischen Entwicklungslinie meines wissenschaftlichen Profils, den ich mit dieser [Habilitation](#) einzuschlagen versucht habe.

**Laufzeit:**

Seit 10. Oktober 2012

**Forschungsteam:**

Dr. Rixta Wundrak (Projektleitung)

**Projekttyp:**

Qualifikationsprojekt